

Sexualität & Religionen

Schwikart S. 16 vorlesen: Sex + Geschlechter, nicht Scham, als Gründungsthema

„Das Schamgefühl ist vielleicht der Anfang aller Religionen“, sagt die FAZ. Oder war es vielleicht umgekehrt? Denn mit der Scham ist es höchst unterschiedlich bestellt in den Religionen.

Heinz-Jürgen Loth (1977)¹ unterscheidet 4 Typen, die das Verhältnis von Religion und Sexualität annehmen kann (andere fassen 1. und 2. zum „einbeziehenden Typ“ zusammen):

1. **„Schöpfungswonne“**: Sexualität und das Triebhafte sind wesentlicher Teil der Religionsausübung. Kosmische Harmonie ist das Leitmotiv. Dies findet sich bei „Stammesreligionen“, und insbesondere im Tantra² und im Shaktismus³. Auf nach Goa!
2. **„integrierender Typus“**: Sexualität gehört dazu, zumindest am Rande. Besonders in mystischer⁴ Strömungen.
3. **„desintegrierender Typus“**: das Verhältnis ist nachhaltig gestört. Zwar kommt Sexualität in der religiösen Ordnung vor, ist aber deren nicht-sexuellen Zwecken unterworfen. Für die Beziehung Mensch-Gottheit ist sie unwichtig. Klöckner und Tworuschko⁵ sagen es so: „Dieser Typus findet sich vornehmlich in den Universalreligionen, die sich an den Einzelnen in seiner unheilvollen Existenz wenden.“ - Unheilvoll ist die Existenz besonders bei den Christen und den Buddhisten, teilweise auch bei Hindus, Moslems und Juden.
4. **„antisexueller Typus“**: absolute Absage an jegliche Sexualität und Erotik. In ethisch-rigoristischen Systemen (Parsismus⁶, gnostische⁷ Systeme, Manichäismus⁸, alle monastischen Richtungen), die von Disziplin und Askese ausgehen.

Leider gelten all diese Unterschiede tendenziell nur für Männer. „Die Frau ist immer die beste Freundin der Religion gewesen, die Religion aber keineswegs immer eine Freundin der Frau.“

-
- 1 Heinz-Jürgen Loth (1977): Sexualität. In: U. Tworuschka & D. Zilleßen (Hg.): Thema Weltreligionen. Frankfurt/M., München, S. 64ff.
 - 2 Rechtshändiges Tantra: Sublimierung der Triebe zur Liebe zu den Wesen jenseits der sexuellen Fesseln. Linkshändiges Tantra: auch die nicht-sublimierten Triebe können zu einem „Floß“ für die Erlösung werden. Allerdings sollen beide Partner sich dabei vollkommen unter Kontrolle haben. Kama-Kali = Orgasmus ohne Samenerguss, dafür muss ein Mann ständig schmerzhaft trainieren. Ziel ist auch hier die Unio Mystica, deren Wonnen der Versenkung im streng rituellen Sex vorweggenommen werden. - Also doch nicht Goa.
 - 3 Padmasambhava, der Begründer des tibetischen Buddhismus im 8./9.Jhdt.n.C., trat als „Heiliger“ auf durch sexuelle Exzesse und Gesetzesübertretungen bis zum Mord. Er behauptete, die vielen Frauen seien alle ein Abbild der Shakti, die er „spirituell reinigen“ wolle.
 - 4 Mystik: im Mystizismus geht es um das Bemühen, Erfahrungen einer „höchsten Wirklichkeit“ (soll heißen Gotteserfahrungen, wenn die Religion einen Gott hat. Sonst eben Transzendenz) zu machen. Mystische Erfahrung und Beschreibung ist immer individuell. Es gibt mystische Richtungen in jeder Religion.
 - 5 Michael Klöckner & Udo Tworuschka (1984): Zur Problematik von Sexualität und Religion(en). In: Ethik der Religionen 1, Sexualität. Kösel, S. 193ff.
 - 6 Parsismus = Zoroastrismus, die Lehren Zarathustras, 1500-600 v.C. in Ost-Persien entstandene Religion mit einer Zwillingsgottheit, deren gute Hälfte (= Gott) Ahura Mazda heißt. Sie teilen die ganze Welt streng in Gut und Böse und halten einen ungewöhnlichen Begriff von Reinheit hoch, der dazu führt, dass die Toten auf Gerüsten den Vögeln zum Fraß hingelegt werden (Feuer und Erde sind rein und dürfen nicht mit Leichen beschmutzt werden). Sie flohen vor den Muslimen nach Indien. Weltweit ca. 120.000 Mitglieder laut Wikipedia 25.11.08. Einer davon soll Freddy Mercury gewesen sein.
 - 7 Gnosis = unscharfer Oberbegriff für verschiedene christliche Richtungen des 2. und 3. Jhds. Gnostiker waren einerseits einfach alle Intellektuellen der Zeit und die christlichen Strömungen, die den Glauben philosophisch untermauern wollten, andererseits einzelne Sekten. Es geht immer um eine Geheimlehre, die nur Auserwählten zugänglich ist. Typischer Gedanke der Gnosis: die materielle Welt ist von einem Schöpfer-Assistenten, dem Demiurgen, geschaffen, und böse. Das gilt teilweise auch für den Körper. Dem gegenüber steht ein oberster Gott. Im Menschen ist ein göttlicher Funke, den die Eingeweihten erkennen können. Dafür müssen sie sich vom materiellen (körperlichen) Leben abwenden. - Einflüsse auf Anthroposophie, Rosenkreuzer, Mormonen u.a.
 - 8 Manichäismus = Lehre des Mani, Persien 3. Jhdt. n.C., streng dualistische Lehre von Licht und Dunkel. Mani verstand sich selbst als Nachfolger der großen Religionsstifter: Jesu, Zarathustra und Siddhartha Gautama (Buddha). Lebensschützer, Vegetarier, sie versuchten, weder Menschen, Tiere noch Pflanzen zu verletzen, damit das Licht über die Finsternis siegen möge. Die Auserwählten sollen immer, die „Hörer“ nur Sonntags voll asketisch sein. Da die Auserwählten in ihrer Verdauung das Licht vom Dunkel trennen mussten, durften sie keinen Sex haben und nicht arbeiten, die Armen, dafür aber beten und singen. - (Theravada-Mönche werden ganz ähnlich gefüttert.)

	Judentum	Christentum	Islam	Hinduismus	Buddhismus
Die Religion	Glaube an Gott, der sich offenbart	„Gute Botschaft“: Gott ist Mensch	Hingabe an den Einen Gott	Ungezählte Götter Alles ist göttlich	Wege zum Erwachen
heilige Vorbilder	Gott ist Single; Abraham hatte 120? Söhne	Vater, Sohn, Jungfrau asexuell	Gott ist alles; Mohammed hatte 11 Frauen	erotische Götterwelt, Kamasutra	Jungfrauengeburt; Buddha verließ Frau + Kind
Wesen der Sexualität	Positiv: Erlaubt ist, was vor Gott nicht erröten muss. Keuschheit im Auftreten (Frau: Haar bedecken, lange Kleidung, kein Singen oder Flirten) (orth). Beschneidung als Zeichen der Selbstbeherrschung (Mann).	Negativ: Skeptische Moral. Das Ideal stammt aus der Stoa: Apathie (Gefühlsarmut, Gleichgültigkeit gegenüber Lust und Schmerz). Weltbekannt wurde die „Missionarsstellung“	Positiv: Merkmal des Menschlichen, Gabe Gottes. Satan verführt Adam und Eva gleichermaßen. Sexualität ist gut, gehört aber ins Private (keine Zurschaustellung des Körpers insbesondere der Frau)	Positiv: Kama (sex. Begehren) ist Heilige Energie. Sinnenlust ist schöpferisch, der Orgasmus dient dem Ich-Verlust und dem Aufstieg zum Göttlichen. Noch besser allerdings ist das Zölibat des Sannyasin (Asket)	Negativ: Begehren als Wurzel des Leidens. Unrein, macht schlechtes Karma. Sexualität muss bezwungen werden. Das Ideal ist die Triebbeherrschung
Frau und Mann	Gott schuf den Menschen als sein Abbild, als ihn und sie. - Allerdings sie als Helferin. ortho: sie zählt nicht als „Gemeinde“ (minjan)	Die Verführerin als Seelenballast? Frau: Seele, Sünde – Mann: Geist, Opfer. Jesus war eher emanzipativ, der 1. Missionar Paulus ein Frauenhasser.	Patriarchal, war aber damals ein Schritt zur Gleichberechtigung. Neigung zur Trennung der Geschlechter, Frau verkörpert Sexualität ⁹ . - Mohammed verbot Mähdentötungen.	Kultische Gleichheit, praktische Ungleichheit: sie gehört ihm. Früher Mähdentötung (wg. hoher Brautmitgiften)	Frau = Bedrohung auf dem Weg zur Erlösung, Begrenztheit des weibl. Geistes. - Eine sehr gute Nonne kann dennoch ein guter Sohn werden.
Jungfrauen mehr Witze auf www.christenn.de/glaubenswelten/humor/wjudemoslem.html	Was ist der Unterschied zwischen orthodoxen, konservativen und liberalen Juden? Bei einer orthodox-jüdischen Hochzeit ist die Braut Jungfrau, die Schwiegermutter schwanger und der Rabbi ein Mann. Bei einer konservativ-jüdischen Hochzeit ist die Braut schwanger, die Schwiegermutter auch und der Rabbi noch Jungfrau. Bei einer liberal-jüdischen Hochzeit ist die Braut schwanger, die Rabbinerin schwanger und die Schwiegermutter ein Mann.	Mann und Frau sollen jungfräulich in die Ehe gehen. Auch nach Zeugung ist die „eheliche Jungfräulichkeit“ das Ideal (Mann und Frau sollen geschwisterlich mit einander umgehen).	unbedingt nötig für Ehe (Lakentest); Jungfrauen warten auf die Männer im Paradies	eine Jungfrau vögeln ist heilig + macht gutes Karma für den Mann (nicht aber für die Frau)	sollten am besten alle bleiben ...
Ehe, Familie, Heirat, Scheidung	Eine gute Ehe stiften ist so schwierig, wie das Rote Meer zu teilen. Wer keine Frau hat, ist ohne Freude, ohne Tora, ohne Leben.	Sakrament Ehe, „weltlich Ding“ Scheidung (ev.) bzw. verboten (kath.). Ehe ist gottgewollte Gemeinschaft und Notlösung zwecks	nikah = Beischlaf, Heirat, Ehe. „Eure Frauen sind euch ein Saatfeld“ (Sure 2, Aya 223). Ehe ist engste geistige Verbindung + Liebe + zur Fortpflanzung + Versorgung. Sie	„Ich bin die Worte, du die Melodie“. Früher: Todesstrafe für Vergewaltiger. Witwenverbrennung (sie kann nur einem gehören, ob	Notlösung Ehe: Notwendige Einrichtung für Nicht-Mönche ¹¹ (Schwache) + zur Fortpflanzung. Ehe ist säkular; wenn Ehe, dann

	Judentum	Christentum	Islam	Hinduismus	Buddhismus
	Ehe als das Paradies auf Erden. Starke Ablehnung der Prostitution. Scheidung bei nachgewiesenem Ehebruch der Frau. Polygamie tw. erlaubt. - Jeder Zwang zum Sex ist verboten. Die Frau hat ein Recht auf Befriedigung.	Fortpflanzung. Formale Gleichberechtigung. Neubewertung: Ehe als ideale Freundschaft, die körperliche Seiten hat. Früher: eheliche Pflicht (bei Verweigerung Gefängnis für Frauen in England bis 1884). Ehe gültig erst im Vollzug (kath.).	ist seine Gefangene, daher muss er sie gut behandeln. Scheidung ist möglich, wenn sie ¹⁰ oder er (Impotenz oder lange Reisen) die ehelichen Pflichten nicht erfüllt. Türkei, Tunesien, Bosnien: Mehrehe verboten. Sonst: max. 4 Frauen, wenn der Mann sie ernähren kann. Schia (Irak): Ehe auf Zeit möglich.	tot oder lebendig), „Sati“ wurde 1829 für illegal erklärt, Kinderheirat 1929, Bigamie 1946, 1947 Heiratsverbot außerhalb der Kaste. 1955 Hindu Marriage Act inkl. Scheidungsregelung. Es wird selten außerhalb der Kaste geheiratet. Unverh. Männer + Frauen dürfen sich nicht berühren.	monogam. Scheidung ist verpönt. Ablehnung jeden Missbrauchs, auch von Ehebruch und Prostitution. Neu: Ganz Fortge-schrittene heiraten nach ihrer Erleuchtung; manche Zenmeister verachten das Zölibat, da Weltflucht nun auch wieder unvollkommen ist.
Menstruation www.mum.org	ortho: unrein (keiner Frau die Hand geben, nie). Me. sind 7 Tage unrein, danach: Vollbad (Mikwe); 12-14 Tage kein Sex während + nach der Mens.	Urchristen: kein Thema. Später: unrein und schädlich für jeden Kult, Menstruierende durften nicht in die Kirche. Mens als Strafe Gottes.	Unrein, Menstruierende dürfen den Koran nicht berühren oder beten. Kein Sex während der Mens. - Erleichterungen im Ramadan.	Unrein. Menstruierende können religiöse Riten unwirksam oder schädlich machen. Aber: Vagina-Kulte.- Kumari (Kindgöttinnen) sind dies nur vor ihrer Menarche.	Theravada: extrem unrein. Mönche dürfen noch nicht mal das Bild einer Frau berühren. sonst: während + bis 7 Tage nach Mens unrein
Geburtenregelung	„Seid fruchtbar!“ Jedes Paar soll Kinder kriegen. Verhütung ist nur der Frau erlaubt (Selbstschutz).	Dissens. Erlaubt, wenn Gefahr besteht (Erbkrankheiten). kath: Jedes Leben ist lebenswert. Ev.: Verantwortlich	Diskussionsstoff. Gottvertrauen hat hohen Stellenwert, dennoch gibt es Möglichkeiten (u.a. „Azl“, d.h. Coitus interruptus).	Sozialversicherung durch Nachwuchs. - geschlechtsreife Mädchen sollen heiraten, damit kein Embryo vergeudet (vernichtet) wird.	Grundsätzlich erlaubt. Tantra: Samen zurückhalten können = Weg zur Erleuchtung
Abtreibung	Bei bestimmten Gründen + zum Schutz der Mutter erlaubt. Der Fötus ist bis zur Geburt Teil der Mutter.	Leben ist ab der Befruchtung heilig, also Sünde. Katholisch: klares Verbot, immer. - Ev.: Möglich, wenn Lebensgefahr für die Mutter.	unterschiedlich. Hanafiten, z.Teil: vor dem 120. Tag erlaubt. Andere: bis zum 40. Tag. Fötus gehört d. Schöpfer, sobald Seele eingehaucht ist (Definitionsunterschiede, wann das ist)	Alt-Indien: Der Fötus wird erst im 5. Monat beseelt (atman), vorher ist Abtreiben erlaubt. Tötung weiblicher Babys: „nachgeburtliche Abtreibung“ ¹² .	Verletzung, also verboten. Und: Abtreibung macht es für den Fötus nur schwerer, denn die nächste Wiedergeburt wird sicher nicht besser
Sexualität außerhalb der Ehe	Sich vor Unzucht hüten: verboten. Uneheliche Kinder (Mamser, Mamseret) dürfen	Sodom + Gomorrha: aber Sünde gemäß der Natur? Neuer: Verantwortlich,	Verbrechen (Steinigung), immer unerlaubt, außer mit Besitz: SklavInnen (muss	Tänzerinnen der „Heiligen Hochzeit“ (Tempel prostitution), Sex mit Priestern (als	Grenzüberschreitungen, verboten, macht sehr schlechtes Karma ¹³ . Für

10 für den Mann reicht es, 3 Mal den Talak (Ich verstoße dich) zu sprechen (auch per SMS möglich), um die Scheidung herbeizuführen. Das gefällt Gott zwar nicht, ist aber erlaubt. Sorgerecht für Kinder bleibt bei ihm. - Die Frau dagegen muss ein Gericht anrufen. - Ähnlich bei Juden: Aguna = Frau, deren Mann weg ist (Scheidung unmöglich).

11 Ausnahme Tantra-Mönche in Japan, die durften heiraten.

12 So sagt es Schwikart, die Sau.

	Judentum	Christentum	Islam	Hinduismus	Buddhismus
	nur ebensolche + Proselyten heiraten (ortho).	langfristig, monogam muss es sein	mann dann aber freilassen) und Kriegsgefangenen	Vertretern der Gottheit) als Sinnbild der göttlichen Einheit.	Mönche + Nonnen: Ausschluss
Homosexualität¹⁴	Sanktionierung einer sexuellen Option: Verbot, Samen „zu vergeuden“	Sünde, Krankheit, Erlösungsbedürftigkeit. Vorsichtige Neubewertung	Theoretisch: Peitschenhiebe. Praktisch: weit verbreitete Knabenliebe	Kaum ein Thema (Samenvergeudung ist schlecht, aber ein rituelles Bad bereinigt das)	Negativ ist nicht das Gleichgeschlechtliche an sich
Askese	kein Ideal. Priester mussten verheiratet sein.	Christus ist der Weg, nicht Sex. Kath: Zölibat der Priester.	Warum versagen, was erlaubt ist?	Die Alternative. Brahmanen (Priester) müssen verheiratet sein.	Transzendierte Potenz (very cool)
Selbstbefriedigung führt zu ...	Unreinheit, Schädigung (Vergeudung von Samen ¹⁵), übler Mundgeruch, Sehschäden ...	Sünde wider die Natur, Buße, Strafe. Onan musste sterben. Ev.: „nicht zuviel“	ist haram (verboten) für Männer und Frauen und macht das Fasten ungültig.	kein Thema	schlechtes Karma (Ausnahme links-Tantrismus), da es ein Akt der Leidenschaft ist
Sexualität als Teil des Lebens	„Wie es gefällt“ ¹⁶ . Freude am Leiblich-Sinnlichen. - Aber auch: Eva ist schuldig, weil sie die Sünde in die Welt brachte.	Ein zerbrechliches Geschenk. Lust bleibt sittlicher Fehler, Sünde oder zumindest fragwürdig. Im Paradies gibt es keinen Sex.	Vorgesmack des Paradieses ¹⁷ . Triebunterdrückung hält nur vom Gebet ab. Aber: rituelle Reinigung nach dem Sex nötig.	Wertvolle Gabe. Allerdings dürfen verheiratete Frauen sich nicht aufreizend kleiden oder die Haare schneiden.	Streben nach Vergeistigung statt Anhaftung (Lebenssucht), ansonsten: Schutz vor Extremen (den mittleren Weg suchen).

Sex + Religionen aus: Georg Schwikart (2005): Sexualität in den Religionen. Topos plus TB Bd. 551. Lahn-Verlag, Limburg-Kevelaer.
ergänzend: Michael Klöcker & Udo Tworuschka (Hg.)(1984): Ethik der Religionen – Lehre und Leben. Bd.1 Sexualität. Kösel- Verlag, München.

Warnhinweis: Kann subjektive, assoziative, ungesicherte, misinterpretierte, unvollständige, falsche Inhalte sowie Spuren von Intoleranz enthalten. Nicht für die Zubereitung von Säuglingsnahrung geeignet. BC 5.12.2008

13 zB in Burma: Sex mit einer verheirateten Frau bewirkt, dass der Mann mit einem kleinen Penis wiedergeboren wird, die Frau als Prostituierte.

14 Lesben sind nirgendwo ein explizites Thema.

15 Man(n?) glaubte allerdings früher, der Samen enthalte auch den Embryo, das Wesen/Kind sei also quasi schon fertig, wenn der Samen rauskommt. Sagt Schwikart, S. 28.

16 Es gibt 28 Sexual-Gebote und 66 Sexual-Verbote, z.B. dass Frau + Mann nicht Kleider tauschen dürfen usw. Tw. drakonische Strafen, so droht einem Mann, der gleichzeitig mit Mutter und Tochter eine sexuelle Beziehung hat, der Feuertod. Aus: Bernulf Kanitschneider: Sexualität und Religion in interkultureller Perspektive, in Aufklärung und Kritik, Sonderheft 2004/9, S. 98-109.

17 Auf die Männer warten dort laut Sure 55 die Huri (Jungfrauen) und unendliche Orgasmen. Über die Frauen sagt der Koran nichts. Kommen sie überhaupt ins Paradies??